

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Reichenauer Handschriften - Zeugnisse zur Bibliotheksgeschichte

**Preisendanz, Karl**

**Wiesbaden, 1917**

Verpflanzung der Reichenauer Hss. nach Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-51409](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51409)

## XIX. Jahrhundert.

Mitteilungen über die Verpflanzung der Reichenauer Bibliothek  
nach Karlsruhe.

*Quelle: Gen. Land. Archiv, Akten zur Reichenau, Kunstsammlungen, Bücher.  
Die Bibliothek des aufgehobenen Klosters Reichenau betr. 1803. 1804.*

Nach einem 'Kurfürstlichen Hofraths Protokoll Meersburg, den 11. Nov. 1803' wurde das 'diesseitige Kollegium veranlaßt, den Katalog über die Kloster Reichenauer Bibliothek demnächstens einzusenden' (nach Karlsruhe). Darauf 'berichtet das Obervogtei Amt Reichenau... daß schon unterm 12. Jänner 1803 drey Katalogen, nemlich über die Pergament-Manuscripte, über jene von Papier, und über die Incunablen anhero eingeschicket worden, und vermuthlich durch die damahls hier anwesende gewesene Occupations Commission nacher Karlsruhe eingeschicket worden seyen'. Bitte um Erlassen der erneuten Anfertigung eines Handschriftenverzeichnisses. Erklärung der Reichenauer Missionarien, 'daß sie mit Freuden izt schon anfangen würden, einen Katalog über die — noch nicht beschriebene Bücher dasiger Bibliothek zu verfertigen, wenn es ihnen in einem ungeheizten — mit elenden Fenstern versehenen Bücher-saal bei dermalig kalter Jahreszeit möglich wäre, da ohnehin dieses Geschäft längere Zeit bedürfe'.

+ Nach einem Schreiben vom 27. Febr. 1805 war der Verfasser dieser Kataloge Obervogt Frhr. von Hundbiß.

Das Verzeichnis der Pergamenthandschriften blieb bis 24. Febr. 1804 unauffindbar; eine Abschrift wurde in der Kanzlei des Kurf. Hofrates zu Meersburg gefertigt.

'Bericht von dem Ober Vogtei Ammte Reichenau d. d. 8. Mai (1804), wonach die Verzeichnisse der Papier-Manuskripte und der Inkunabeln eingesendet werden, und dabei bemerkt wird, daß: da der Katalog der Pergament Manuskripte dahier in Meersburg kopirt worden, so werden anmit die Verzeichniß der wichtigsten dasigen Bücher eingegeben.

Soviel es aber den weiteren Katalog über die andern — in dasiger Bibliothek befindlichen Impresen belange; So müsse widerholter bemerkt werden: daß kein Katalog darüber vorhanden sei, und daß die wenigsten dieser Bücher ein Verzeichniß verdienen.' *Vorschlag der Missionarien, ein summarisches Verzeichnis dieser Bücher 'nach Einteilung der Gegenstände' anzulegen.*

Die Reichenauer Handschriften. III. 2.

## Fr. Molters 'Unterthänigstes Gutachten'.

10. Juli 1804.

Nach dem glücklichen Anfang, den die Kurfürstliche Hofbibliothek gemacht hat, den größern und mit gedruckten Prachtwerken versehenen Büchersälen gleichzukommen, bleibt ihr noch eine Hauptanliegenheit übrig, sich auch mit wichtigen und meistens nur einzeln vorfindlichen Quellen wissenschaftlichen Entdeckungen und literarischen Seltenheiten, dergleichen die Handschriften und die Erstlinge der Buchdruckerkunst sind, ohne viele Kosten bereichert zu sehen. Auch andere entschädigte große Fürsten haben nach dem Zeugniß der von Aretinschen Beiträge, vom Julius 1803, bei Vertheilung der neu adquirirten Klosterbibliotheken vorzügliche Rücksicht auf die Verherrlichung ihrer Hofbibliotheken genommen, indem sie diesen alle Handschriften, die alten Druckdenkmale, wie auch die seltenen kostbaren und voluminösen Werke überließen, um darin eine Auswahl zu treffen und die Dupleten davon abzusondern, denen alsdenn eine anderweit gutfindende Bestimmung gegeben werden konnte.

Diejenigen Manuscripte und Incunabeln, welche theils von Basel und Rastadt hierhergekommen, theils während der Zeit der gnädigst mir anvertrauten Direction der öffentlichen Bibliothek aus verschiedenen Auctionen angekauft worden sind, haben schon vorhin die Aufmerksamkeit einiger berühmten Zeitgenossen, eines Kenicots, Gerberts, Würdtweins, Gerkens, Björnstahls u. a. erregt, daß sie deren in ihren Schriften mit Zufriedenheit erwähnten. Allein unter dem von Bruchsal und Lichtenthal hierher gelieferten Büchervorrath, über welchen hierorts wirklich ein Katalog verfertigt wird, befinden sich sehr wenige dergleichen Manuscripte und Druckdenkmale.

Ich hielte also unterthänigst unmaaßgeblich dafür, daß es sowohl dem Herrschaftlichen Interesse, als der Würde einer Kurfürstlichen Residenz gemäß wäre, der hiesigen Bibliothek durch die Schätze der Reichenauer Bibliothek einiges Ansehen zu geben, und solche entweder ganz, oder wenigstens aus solcher die in den drei hier zurückkehrenden Katalogen von mir roth vorgestrichenen Artikel hierher bringen zu lassen. Denn außer dem allgemein anerkannten hohen Werthe alter Handschriften vom 7. bis 14. Jahrhundert und der stets seltener werdenden Incunabeln des 15. Jahrhunderts, kann man sich mit der angenehmen Hoffnung schmeicheln, daß vermittelst derselben in der Literatur überhaupt, und besonders in den Classikern und Kirchenvätern, in den nicht immer radotirenden Scholastikern, in der Geschichte des Mittelalters

und in dem Justinianeischen, vornämlich aber Kanonischen Rechte, manche Stelle theils ergänzt, theils berichtigt, oder sogar noch nie erschienene Schriften ans Licht gebracht werden können: Eine Glückseligkeit, wegen welcher Lohmeier (de bibliothecis, cap. 9) einen Petrarca, einen Poggio, einen Cardinal Bessarion, die Pithöischen Brüder und andere Entdecker anekdoter Schriften beneidet. Vielleicht werden die diesseitigen Wünsche in dieser Hinsicht durch die Schätze der drei ansehnlichen Klosterbibliotheken von Reichenau, Schwarzach und Ettenheim Münster erfüllt werden: weil solche vermöge eines Kurfürstlichen höchstverehrlichen Ministeralbeschlusses vom 12. July nächstens hierher kommen sollen.

Carlsruhe, den 6. August. 1804.

Molter.

Auszug Geheimenraths Prot. v. 7. Aug. 1804:

Conclusum. Seyn dem kurf. Hofraths Collegio in Meersburg p. E. p. aufzutragen: sämtliche einbeförderten Verzeichnissen, so wie auch alle in dem früher hieher übersendeten Catalogo Manuscriptorum membraceorum verzeichnete Manuscripte und Inkunablen der Reichenauer Klosterbibliothek wohl einpacken, und sodann mit Rücksicht auf Verwahrung gegen Nässe, und mit möglichster Kosten Ersparniß an die hiesige Hofbibliothek, unter Benachrichtigung des Geheimen Hofraths und Bibliothek Direktors Molter von ihrem Abgang, transportiren zu lassen.

*Gen. Land. Archiv, Reichenau. Kloster. Incorporation. Bibliothek. Konv. 27. Verfasser ungenannt (aus Freiburg):*

‘Nachdem 1757 die alten Mönche ausgetrieben worden waren, und von Jahr zu Jahr Missionarien kamen... so war ebensowenig für die vorhandenen Bücher oder Handschriften gesorgt. Von den Büchern wurden die meisten, besonders Klassiker gestohlen. Mit den Manuscripten wird es nicht besser gegangen seyn. Der gelehrte Abt Gerbert übernahm es endlich, einen Katalog über die letzteren zu verfassen, den ich 1807 noch gesehen habe. Zum Glück war das Chronicon Herrmanni Contracti noch vorhanden. Sonst habe ich einen Servius in Vergilium auf Pergament, viele Werke von Alkuin, bemäß alte Werke von Rhaban Maurus, ein Psalterium cum notis, alles auf Pergament angetroffen. Das Manuskript des Servius wird aus dem 10. oder 11. Jahrhundert gewesen. Ein Cicero de officiis auf Papier geschrieben, war ebenfalls

vorhanden.<sup>1)</sup> Als ich 1801 aus Auftrag des Bischofs v. Dollberg die Bibliothek besuchte, fand ich auch viele Inkunabeln vor; und veranlaßte den Direktor . . . Grießer, ein Verzeichniß davon aufzunehmen, was er auch that. Es mögen etwa 3—400 Bände gewesen seyn. Was daraus so wie aus den anderen Büchern geworden sey, weiß ich nicht. Die Manuskripte aber sind wie ich hörte, nach Carlsruhe gekommen, mit alleiniger Ausnahme der Kronik des Gallus Öhm, welche der Universitätsbibliothek dahier zu Theil geworden ist.' [*Angaben über die Hs.*]

+

+

#### ALFRED HOLDER.

Die Hauptarbeit zur eigentlichen Erforschung der Reichenauer Handschriften hat Alfred Holder geleistet. In zwei monumentalen Werken hat er 1906 und 1914 die Summe seines langjährigen liebevollen Studiums niedergelegt. Jede Seite jeder einzelnen Handschrift fand eingehende Betrachtung, fast jede noch so gering scheinende buchgeschichtliche Rand- oder Deckelnotiz wurde gebucht. Durch sorgfältiges Ablösen der alten Vorsätze und Einbandbeklebungen erzielte Holder eine ansehnliche Anzahl von teilweise sehr wertvollen Fragmenten, die sein umfassendes Wissen glänzend zu bestimmen vermochte. Schriftlicher und persönlicher Verkehr mit Gelehrten des In- und Auslandes hat seine ganze Arbeit gefördert. Die Briefe Ludwig Traubes und Paul von Winterfelds zeigen zur Genüge, wie befruchtend der Gedankenaustausch auf Holder wirkte, aber auch wie der Wert der Reichenauer Schätze sich nicht in der Enge verlor, sondern immer weiteren Kreisen sich erschloß. Denn A. Holder war nicht karg im Mitteilen seiner wertvollen Kollationen und Funde. Das beweist schon die 1877 erschienene Schrift Hermann Useners<sup>2)</sup>, die Holders Name allein für immer erhalten wird, schon weil sie ihn im Titel trägt: *Anecdoton Holderi*. Es brachte eine bis damals unbekannte Schrift des Cassiodorus Senator aus Aug. CVI zum Vorschein. Solche Funde waren allerdings selten, aber Holder hat nicht abgesehen, durch kleinere sehr sachlich-nüchtern gehaltene Aufsätze in Zeitschriften auf die codices

1) Randbemerkung von etwas jüngerer Hand: Betrachtung über den schönen Stand der alten Bibliothek (Neugarts Kataloge) und ihren Verfall; beides wecke die Lust, eine Reichenauer Bibliotheksgeschichte zu schreiben.

2) Festschrift zur Begrüßung der 32. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Wiesbaden. Bonn 1877.